"Jacobskreuzkraut", die gelbe Gefahr

Jacobskreuzkraut (JKK) ist eine für Weidetiere hochgradig giftige Pflanze. Ihre toxische Wirkung bleibt auch in Heu und Silage erhalten. JKK und alle anderen Kreuzkrautarten wirken stark leberschädigend. Weiterhin erzeugen sie Krebs, verändern das Erbgut und wirken bereits in Kleinstmengen embryonenschädigend. Im Endstadium ist das Zentrale Nervensystem zerstört.

Die gefährlichen Stoffe sind die Pyrrolizidinalkaloide (PA), die in der Leber toxisch werden. Während ältere Frischpflanzen auf Weiden aufgrund von bitteren Stoffen weitgehend gemieden werden, haben Jungpflanzen für 6 bis 7 Wochen diese Abwehreigenschaften nicht und werden von den Tieren somit aufgenommen. Auch eine andauernde Aufnahme kleiner Mengen kann zu einer Vergiftung führen. Symptome zeigen sich oft erst Monate später. Da die bitteren Stoffe in konserviertem Futter verloren gehen, nicht aber die PA, stellt die Winterfütterung ein besonderes Risiko dar.

Die an sich einheimische Pflanze hat ihre extreme Verbreitung u.a. durch extensive oder mangelhafte Bewirtschaftung, Gebot der Bracheflächen sowie durch Saatmischungen öffentlicher Stellen erlangt. Nun ist sie in vielen Regionen zu einem großen Problem geworden. Eine Bekämpfung von Kreuzkraut ist notwendig, um unsere Tiere und letztlich auch den Verbraucher

zu schützen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) warnte bereits 2007 vor Aufnahmepfaden für den Menschen (Milch, Honig, Eier, Salat, Getreide) und verwies auf Forschungsbedarf.

Erst-Symptome beim Pferd: Konditionsverlust, depressives Verhalten, kolikartige Erscheinungen, klein- und festgeformter Kot, mitunter Lecksucht, Rötungen an weißen Abzeichen, unerklärbare Abmagerung

Handlungsempfehlungen:
Pflanze komplett mit Wurzel ausstechen. Blühende oder samentragende Pflanzen verbrennen, im Restmüll oder über Biotonne (nicht Hauskompost!) entsorgen. Bei starkem Vorkommen Rat bei den Pflanzenschutzämtern der Länder einholen! Gute Weidepflege ist Grundvoraussetzung, Gräser sind die Hauptkonkurrenzpflanzen!

Die für Weidetiere hochgiftigen Kreuzkräuter sind erkennbar an 13 gelben Blütenblättern

www.ak-kreuzkraut.de

- **Bei akuter Vergiftung verursachen die toxischen PA ein schnelles, tödlich verlaufendes Leberversagen**
- **Eine chronische Vergiftung erfolgt auch über die Aufnahme von kleinen Mengen über einen längeren Zeitraum**
- **Bei einer spät gestellten Diagnose ist eine Heilung derzeit aussichtslos**
- **In Heu und Silage verliert Kreuzkraut seine fresshemmenden Eigenschaften, nicht aber die giftige Wirkung**
- **Junge Pflanzen haben bis zu 7 Wochen lang keine bitteren Stoffe und werden daher von den Tieren auch als Frischpflanze aufgenommen**
- **Sie bilden bis zu 150.000 Samen (ähnlich die einer "Pusteblume")mit einer Keimfähigkeit von 15-20 Jahren**

- **Die Samen lassen sich in zertifizierten Bioabfallanlagen vernichten, nicht aber im Hauskompost**
- **JKK ist 2- bis mehrjährig und bildet Blattrosetten im ersten, die Blüte erst im zweiten Jahr**
- **Nur frühes Handeln bringt Erfolg: wenige Pflanzen verseuchen eine Wiese innerhalb kürzester Zeit (Herbizide, Umbruch, Neueinsaat erforderlich!)**
- **Eine chemische Bekämpfung ist nur bedingt möglich → rechtzeitig manuell handeln, weiteres Aussamen verhindern!**
- **Ausgerissenes oder chemisch behandeltes JKK immer komplett von den Wiesen entfernen und vernichten! Handschuhe tragen!**

Copyright Arbeitskreis Kreuzkraut e.V., Stand Sept. 2009, www.ak-kreuzkraut.de

Info im Internet unter www.ak-kreuzkraut.de